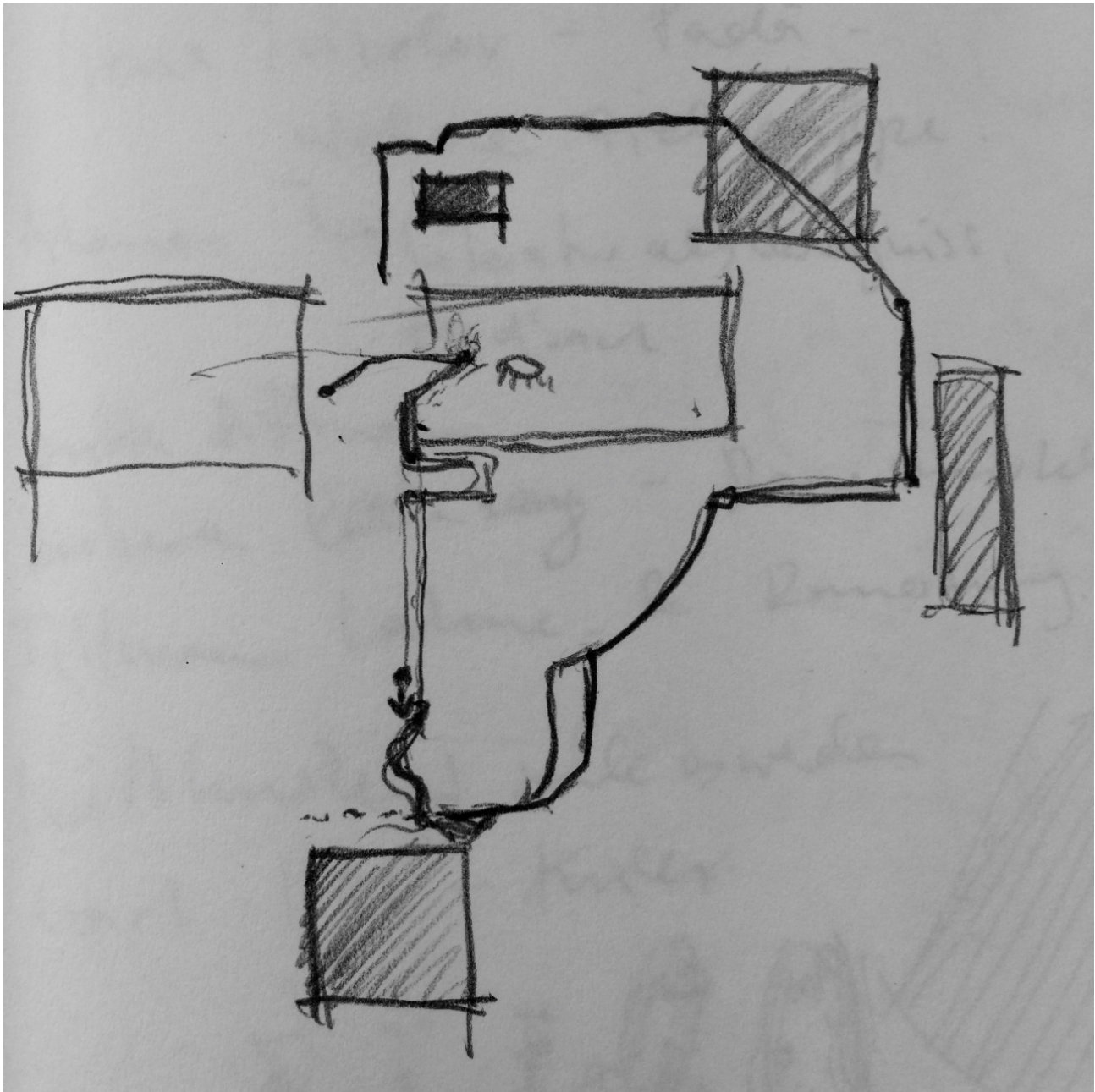


Aufmerksam @ Neumünster

Ein Workshop im Rahmen der Stadtgefährten-Infotour 2016

Für die Stadtgefährten-Infotour 2016 wurde Sven Klomp gebeten einen Workshop zu leiten. Sein Projekt „Aufmerksam für das Gewöhnliche“ verbindet Stadtraum und Museum. Auf einem Wahrnehmungsspaziergang lädt er dazu ein, gewohnte Sichtweisen zu verlassen. Durch kleine urbane Interventionen entstehen Begegnungen und Erlebnisse. Bei diesem Gang war das Ziel, Museumsmachern einen neuen Blick auf ihr Medium zu ermöglichen.





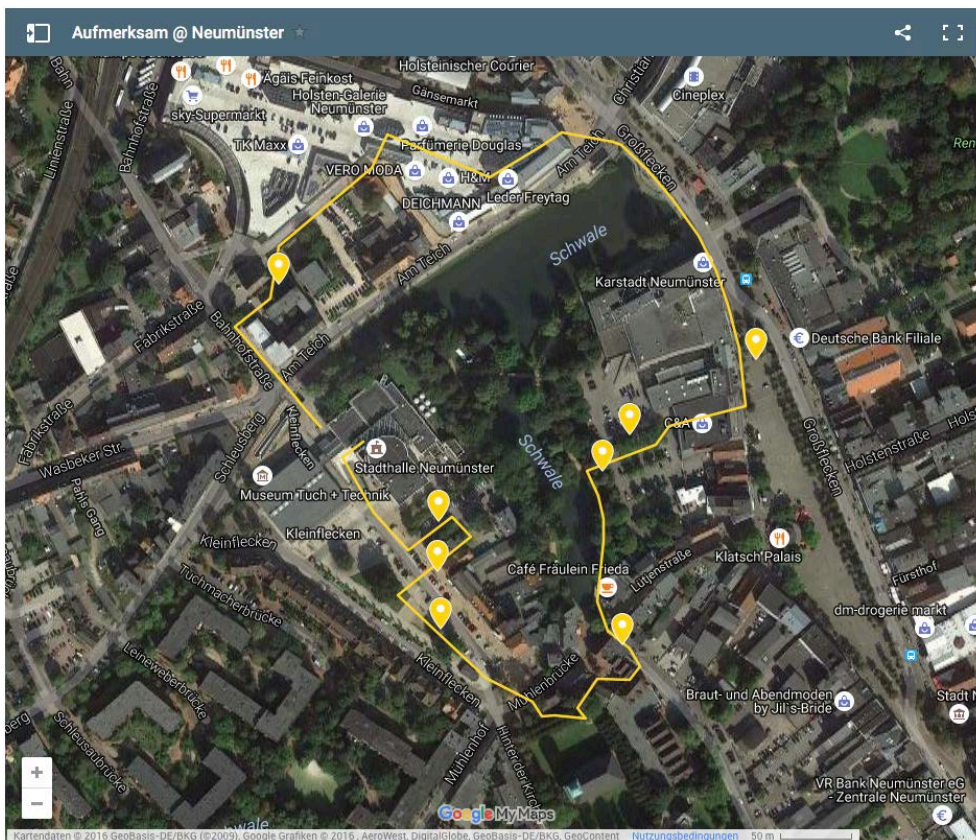
Neumünster

Sonntag. Zu spät. Ich wollte eigentlich früher da gewesen sein und ärgerte mich über die dunkle kalte Stadt gegen 18 Uhr. November. Das Handy verriet mir, es sei nicht weit zum Hotel. Der Bahnhofsvorplatz spiegelt die Gesellschaft in beängstigender Klarheit. Tiefergelegtes Röhren in den Ohren verlasse ich den Bahnhof zu meinem Schlafplatz. Gassen, Wege durch protestantische Kirchhöfe. Dunkelheit abends um sechs. Straßenbeleuchtung scheint Luxus. Gruppen. Bewegung. Neben der Nervenklinik meint mein Handy, hier sei es angekommen. Ich meine das nicht.

Neumünster, ehemaliges Zentrum der Tuchindustrie, kleiner Altstadt kern, sympathisch, kleinstädtisch, wenig Geld und die Konsequenzen daraus für jeden sichtbar. Start und Endpunkt des Workshops war das Museum Tuch + Technik.

Stadtgefährten

Ein Fond der Kulturstiftung des Bundes soll Menschen neue Wege zum Museum eröffnen. Hier ging es um das Stadtmuseum, das sich einen „außenstehenden“ Partner suchen sollte, um mit ihm gemeinsam inhaltlich und real den Raum zu öffnen, sichtbar in den Stadtraum zu treten, und auf diese Weise präserter zu werden. Das Museum soll sich als Ort etablieren/vorstellen/wahrnehmen, an dem Gesellschaft reflektiert wird. Denn das ist gerade wirklich nötig.



Der Weg

Der Weg wurde zu einem Rundgang und startete im Museum.


Die Gruppe aus 12 Personen teilte sich in Zweiertteams ein, von denen jeweils ein Partner die Augen schloss. So ging man gemeinsam auf Entdeckungsreise: Untergründe spürend tasten sie sich vor. Rampe, Parkplatz, Ruine, Laub, Klänge. Rabengeschrei begleitet uns. Knöllchen werden verteilt. Ich hoffe, dass keiner mit geschlossenen Augen in Hundescheiße tritt. Passiert auch nicht. Erstes Szenenbild, der Eingang in die Altstadt mit Turm. Die Gruppe sortiert sich entlang eines kreisförmigen Weges vor einer klassizistischen Kirche. Wir warten, beobachten und dringen in die kleinteilige Stadtstruktur ein. Gässchen. Durchgänge. In einem bleiben wir stehen und laden die Vorbeischreitenden zum Ü-Raum ein. Wenig später stehen wir also in diesem Durchgang und singen „Ü“. Stehenbleibende Passanten. Offene Münder. Kinder wollen mitmachen, staunen, wissen nicht recht, lachen, gucken verschämt und probieren es aus. Ein „Ü“ geht auf Reisen am Montagmorgen in der Fußgängerzone Neumünsters. Wir wenden uns einem Teich zu. An ihm entlang gehen wir nun rückwärts. Offene Münder, fassungslose Gesichter an Fenstern. Schon eine minimale Änderung führt zu einer Reflexion über das Gewöhnliche. Zwischen Anarchie und Frieden bezeichnen die Graffiti das Tor zum C&A Parkplatz. Betonfläche. Ein unerwarteter Blick im Zwischenraum macht kurz wach. Ein gläserner Notausgang ermöglicht einen Einblick in die Welt des Verkaufs, in der Durchfahrt zum Parkplatz. Der Weihnachtsmarkt eröffnet bald. Die Buden werden fertiggestellt und der Boden duftet. Frische Holzspäne. Weiter durch die Einkaufs-Zone. Die Luft ist klar. Ein Blick über den Fluss. Wassergeräusche und dann rein ins Einkaufszentrum. Trotz all der Ablenkung konzentrieren wir uns auf die Weite. In die Ferne blickend verlassen wir diesen Ort und finden einen Hinweis auf Vergangenes. Eine Ruine mit Brücke und zerschossenen Fenstern. Ein Möglichkeiten-Raum. Mit diesem Bild endet der Spaziergang.

Die Geschichten

Rabenkrächzen

Und ich erinnere mich an meinen Urlaub

Ruf der Raben
Ort Neumünster (mit geschlossenen Augen)
Geschichte Die Raben krähen in Neumünster und das erinnert mich an einen kürzlichen Urlaub mit einem meiner besten Freunde, an Kroatiens Küste wo diese diabolischen Vögel uns auch beschäftigten.

Name
Email
Benedikt Prebeck  Sven Klomp Szenografie

Wechsel des Untergrundes

Tasten

Ort Kleinflecken (Belag)

Geschichte

Kopfskinplastik mit dem ocker
de Autoziffer. Nase flügel mit de
Paradele des Nordstlands, i- weidat
mit den gefaschten Lehnen und der
Klappe der Issete

Name

Karin Kuhnüller

Email



Sven Klomp Szenografie

Tasten

Mit geschlossenen Augen die Welt neu ertasten

Titel *zu Hause*

Ort *zwischen Bäumen*

Geschichte *Wir gingen durch ein Beet
viele Blätter lagen dort
es fühlte sich weich und ge-
mütlich an.*

Name *Sandrine*

Email *sandrine.teuber@stadt-oldenburg.de*



Sven Klomp Szenografie

Ein Ton im Raum

Wir summen einen Ton und waren sofort eine Attraktion.

Ort **MMS**

Geschichte

fernerer Raum Ton in Unterführung
führt zu offenkundigen Mitgliedern
und krisenreife Augen der
Vorübergehenden

Name **Marek v. Xyland**

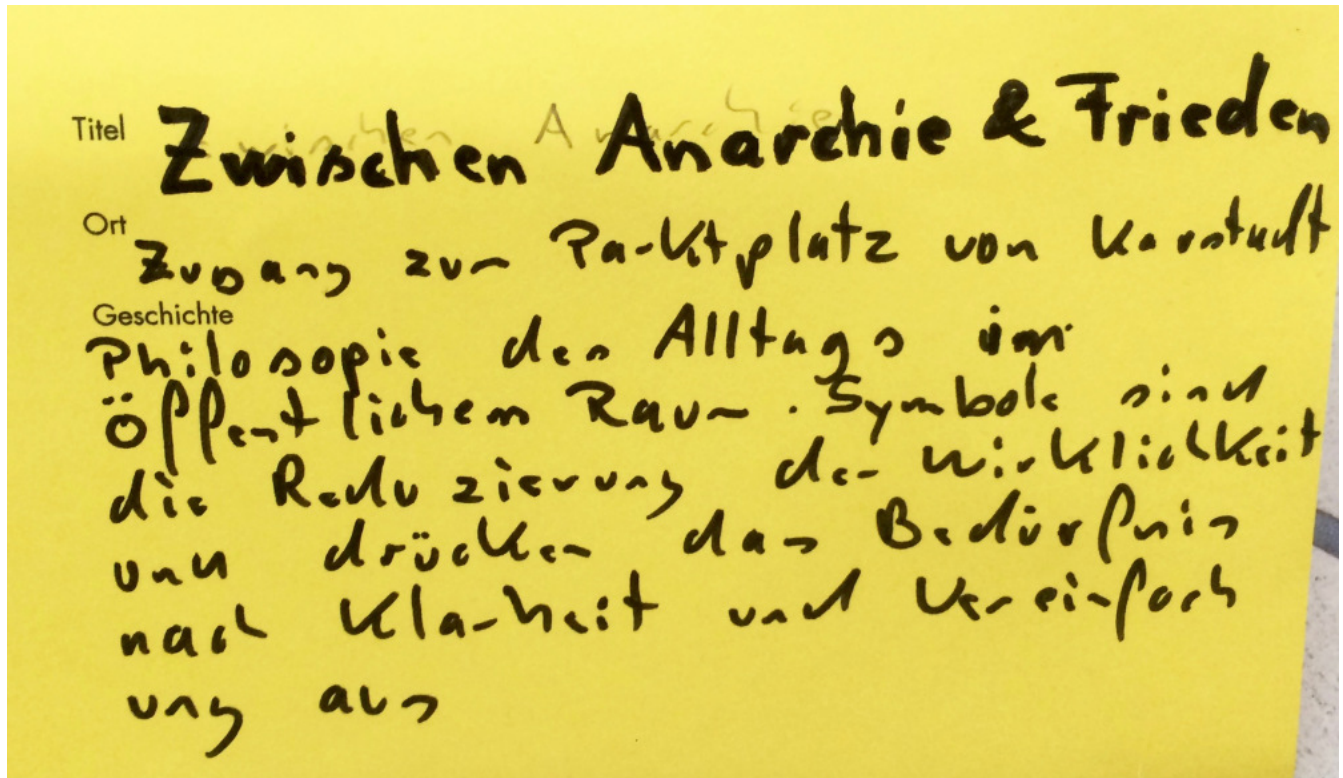
Email **^{axland}univoxylendev @ nordwestsch. de**



Sven Klomp Szenografie

Das Tor zum Parkplatz

Graffiti stellt die Beziehung zum Ort und zur Gesellschaft in Frage.



Parkplatz-Romantik

2 Sektflaschen – 2 – erzählen eine Geschichte. Eine Beziehung. Ein vergangener Abend. Romantik auf dem Parkplatz. Zweisamkeit auf Beton.



Der Weihnachtsmarkt

Mit geschlossenen Augen sensibilisiert für das Wahrnehmen von Bodenbeschaffenheit.

Titel (UNTER)GRUND + BODEN

Ort DER (FAST)WEIHNACHTSMARKT

Geschichte

DER BODEN, DER MICH TRÄGT
WECHSELT SEINE FORM.

HIN UND WIEDER WERDE ICH
AUF IHN AUFMERKSAM. AM
STÄRKSTEN DORT, WO ER
AUCH NOCH ANGENEHM DUFTET.

Name RIKE /DREJ

Email rike.glay@drej-design.de

Sven Klomp Szenografie



Stadtruine


Eine Stadtruine, die Geschichten von Vergangenen erzählt, inspiriert. Ein Möglichkeiten-Raum

Ort **Die Brücke**

Geschichte
**Industrieruine, benutzt Haus,
Oldschoolwork, neue Büros
ungewagte Fenster**

Name **A. Menwöhner**

Email **a.menwoehner@puls-burm.de**

 Sven Klomp Szenografie

